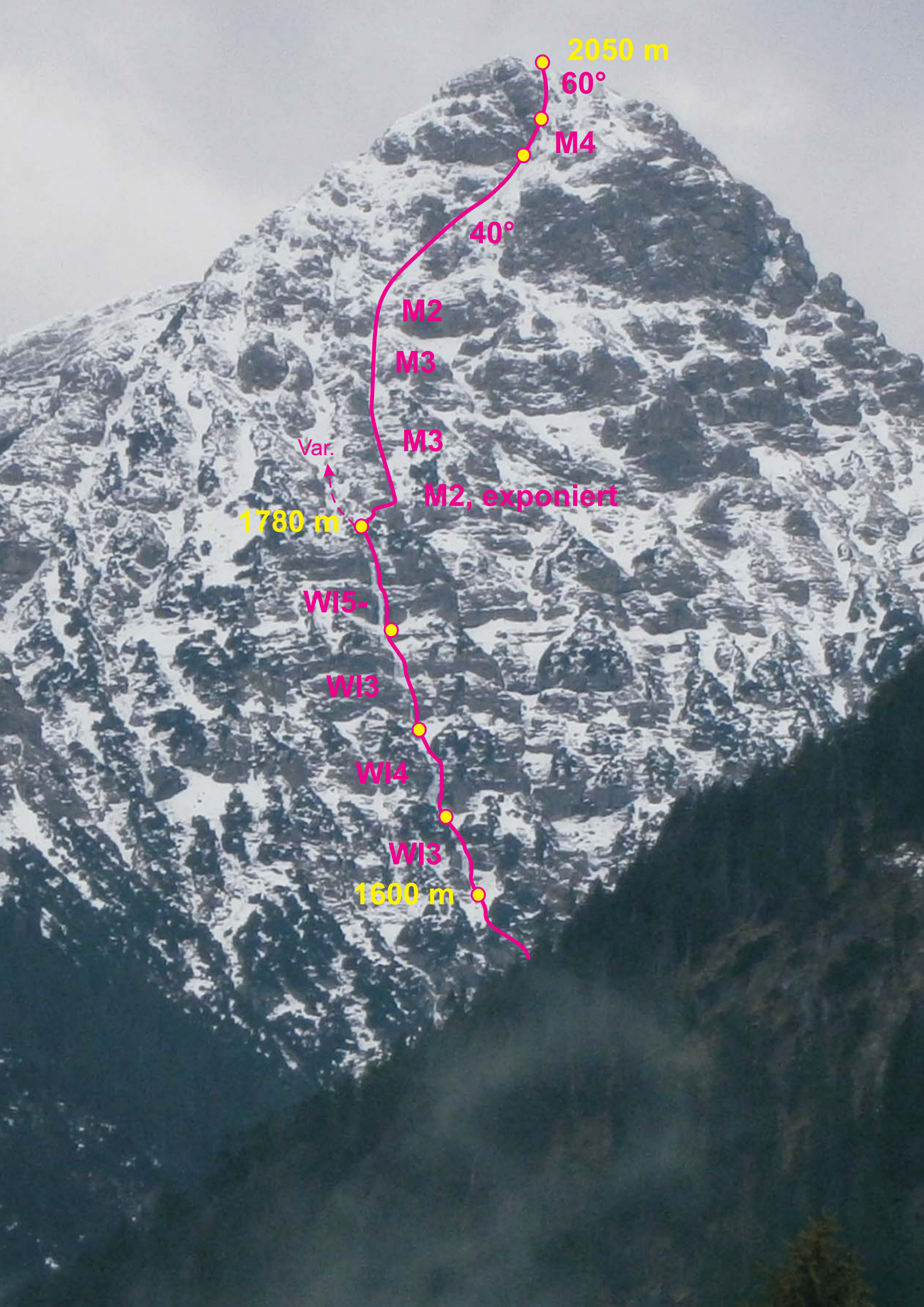
2050 m
60°
M4
40°
M2
M3
M3
Var.
M2, exponiert
1780 m
WI5-
WI3
WI4
WI3
1600 m

1600 m
M2
M3
1430 m, Orientierungspunkt
M3, 50 m Abklettern
oder Abseilen
Steilwald bis 45°
Start am Bach 1050 m

1600 m, Eisrinne
1430 m, Orientierungspunkt
1050 m

Frieder (2050 m), Nordwand, Ammergauer Alpen

„Königlich-Bayerische Eisrinnen-Jagd“

Kletterstrecke: Wandhöhe 1000 m, Kletterlänge 1500 m.
Schwierigkeit und Ernsthaftigkeit: WI5-, M4, E4.
Erstbegehung: Ralf Sussmann und Johannes Scheifl am 15.02.2014 in 7.5 h von unten.
Charakter: Sehr große und anstrengende Unternehmung, die dreifach mit Superlativen aufwartet: Größte Nordwand der Ammergauer Alpen (1000 m Wandhöhe), längste Eisrinne der Ammergauer (200 m), Nordwand mit kürzestem Zustieg (10 min, s.u.).

Ein Déjà-vu mit Anklang an die winterliche Watzmann Ostwand und einem guten Schuss Jochberg. Allerdings mit dem Vorteil, dass hier auch in Zeiten des Klimawandels und nach wochenlanger Winter-Föhnwetterlage ein Eisschlauch steht. Die sehr schöne Eiskletterei bietet Schwierigkeiten im Genussbereich, die Mixed-Passagen sind einfach, aber immer anregend und nett. Adrenalin kommt phantasiereichen Gemütern allenfalls in der sehr exponierten (seilfreien) M2-Querung in Wandmitte ins Blut, oder ganz zum Schluss, wo über 50 Höhenmeter ein Hochschwimmen im Pulverschnee auf 60 Grad geneigten Felsplatten ansteht, bevor man sich zufrieden über die Gipfelwechte rollen kann.

Die Aktion stellt Anforderungen an die alpine Orientierungs- und Durchsetzungskraft. Nach nächtlicher Steilwaldkletterei über 400 Höhenmeter findet man sich im Morgengrauen in einem Labyrinth aus tiefen Schluchten und senkrechten Abbrüchen wieder (Orientierungspunkt, P 1430 m). Um von hier aus zum Anfang des Eisschlauchs über leichtes Mixed-Gelände weitere 200 hm hoch zu finden, bedarf es der Spürnase eines oberbayerischen Jägers, besser Wildschützen.
Verhältnisse: Auf lawinensichere Verhältnisse sollte unbedingt geachtet werden. Geringe Schneelage oder gut gesetzter Schnee vorteilhaft, sonst droht ein Biwak.
Zufahrt und Zustieg: Auf der Straße Ettal-Plansee ca. 3 km vor Schloss Linderhof links einbiegen in eine Forststraße („Fürstenweg“), nach 50 m Wanderparkplatz. Von hier ist es bei geringer Schneelage oft möglich und denkbar (Fahrverbot) weitere 4 km auf der Forststraße bequem nach Süden zu gelangen bis zum P 988 m am Bach. Von hier sind es nur ca. 10 Gehminuten zum Einstieg (Bachüberquerung bei P 1050 m).
Abstieg: Übergang vom Frieder nach Süden zur Friederspitze (20 min) und Abstieg auf dem Wanderweg Richtung Südosten. Vorbei an der Frieder-Alm bis hinunter zur Forststraße Grießen-Graswang, die man bei P 1200 m erreicht. Nach Norden zurück zum Auto.
Fixe Absicherung: Nicht vorhanden (clean). Insbesondere die Stände im Bereich der Mixed-Längen sollten sorgfältig eingerichtet werden.
Sicherheitshinweis: Ernste Route, bitte nicht von den moderaten Schwierigkeits-bewertungen täuschen lassen und bitte nur alpine Routiniers einsteigen, die bereit sind, das Risiko selbst gebauter Stände (d.h. ohne fixe Bohrhakenabsicherung) einzugehen!
Verwendetes Material: Höhenmesser, 60 m Seile, 10 Eisschrauben (normale Länge), Cam Größe 3 (für die M4-Passage), Schlingen.
Begehungstipps:

- Am P 1430 m das erste Tageslicht abwarten und sich den weiteren Verlauf hoch zum Eisschlauch gut einprägen. Vom P 1430 m ca. 50 m über eine plattige Rampe Richtung Nordosten Abklettern (seilfrei: M3) oder Abseilen.
- Am Ende des Eisschlauchs nicht die vordergründig-logische Verlängerung (Schneerinne) weitergehen (-> „Milchmädchen-Variante“, s.u.), sondern rechtshaltend 30 hm ansteigen zu einem schmalen Felsband. Dieses 60 m horizontal nach rechts verfolgen in das rechte Parallel-Couloir (M2, exponiert).
- Die M4-Passage eine Länge unter dem Ausstieg ist sehr lohnend und schön (Verschneidungsüberhang, Cam 3), kann aber bei Zeitmangel problemlos rechts gebypassed werden.

Variante: Am Ende des 200-m Eisschlauchs kann an Stelle des exponierten Rechts-Quergangs auch die vordergründig-logische Verlängerung durch die Rinne gerade hoch gegangen werden („Milchmädchen-Variante“): Laaangweilig, reine Schneestapferei, gegenüber dem rechten Original-Couloir bringt man sich um nette Mixed-Passagen!